Wetterfest

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **78 (2007)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wetterfest

Was bleibt oder ein Versuch zum Fazit

Die Flamme ist definitiv verlöscht, die Musik verklungen, die Worte verhallt, die Fahnen versorgt, die Lärchentische verteilt, die Beizen und Bühnen verräumt, das Fest verrauscht. Lenzburg fand rasch vom Ausnahmezustand zur Normalität zurück, der Alltag kehrte bald ein: Wenn die Begegnungszonen wieder weite leere Plätze sind, die Parkplätze mit Autos verstellt, der Tangentenstau hausgemacht, die Nächte still und manchmal auch die Tage; und die Sonne scheint. Drei Wochen lang «fand lenzburg stadt». Post festum, was bleibt? Wahrscheinlich ist es nicht das Wetter, welches nachhaltig und negativ in Erinnerung bleibt. Es gibt der durchgestandenen Regenperiode ja durchaus auch positive Seiten abzugewinnen. Wer so wetterfest wie die Lenzburger festet, vermag auch ganz anderen Stürmen zu trotzen. Unterm schützenden Schirm zusammenrücken, den Gästen Platz machen und die gute Laune nicht verlieren, schafft Solidarität welche solider wirkt als Schönwetter-Demokratie. Wie sich beim Rückblick auf grössere Feste erweist, gibt es gewisse Attraktionen, welche im Kollektiv-Gedächtnis der Bevölkerung bewahrt werden. So erinnern sich in 25 oder 50 Jahren die dannzumal älteren Semester ganz gewiss wieder an die rote Rutsche vom Schloss ins Festgewühl. Die sieben Stadttore dürften wegen ihres Symbolcharakters in vielen Köpfen haften bleiben. Der grosse Jubiläumsmarkt hat ebenfalls Chancen, über lange Zeit hinweg Gesprächsstoff zu bleiben. Wie auch die Lasershow, welche die Rathausgasse in ganz neuen Dimensionen erstrahlen liess. Was bleibt, sind aber auch einige Visionen, welche zu Traditionen weiter entwickelt werden wollen, was grossen Anklang gefunden hat. Zunächst das Label «lenzburg findet stadt». Der Historische Markt, die Winzerdegustation, der Gastro-Event. Und vielleicht wird nebst den Lärchentischen in den Gärten und der Informations-Stele auf dem Hypiplatz auch die Skulptur von Gilian White auf dem Gofi ein bleibendes Andenken. Viel wichtiger als solch materielle Erinnerungsstücke ist hingegen der ideelle Gehalt, den das gemeinsame Schaffen auf ein gemeinsames Ziel hin bewirkt. Hans Ulrich Glarner nannte in seiner Jubiläumsansprache die Kultur als «Schlüssel zur Stadtfindung». Stadtfeste mit einzigartigen kulturellen Werken gelangen als tiefe emotionale Eindrücke ins kollektive Bewusstsein einer Stadt. Wie die für Lenzburg(er) massgeschneiderte Produktion «Ängelrain» von Ruedi Häusermann. Und dann war da noch die politische Komponente mit der freundnachbarlichen Ermahnung der Landgemeinden an die Stadt, welche allerdings «offene Stadttore» einrannte.

Und wieder einmal wurde bewiesen, dass noch mehr als das gemeinsame Festen und Feiern die Vorbereitungen Bekanntschaften festigen und neue Freundschaften bewirken. So wird Lenzburg auch post festum weiter «stadtfinden».